

Rabbiner Regina Jonas

Berlin N 4, 12.12.1938

Krausnickstr. 6

Tel. 42 02 96

Anbei coupon-response international

5

Sehr geehrter Herr Prof. Buber!

Entschuldigen Sie gütigst, daß ich als eine Ihnen persönlich noch Unbekannte mir erlaube an Sie um geflg. [gefälligen] Rat zu schreiben – aber indirekt durch das Lesen Ihrer gesch[ätzten] Schriften tritt man in ein Schülerverhältnis zu Ihnen. Ich bin in Sorgen, und da ich es als Frau
10 in meinem Beruf unendlich schwer habe, ist die allg[emeine] Sorge für mich drückender. Auch ohne die Lage jetzt hätte es mich innerlich befriedigt Ihre gesch[ätzte] Meinung einmal zu hören, u[nd] jetzt da ich ja mit meiner lb. [lieben] Mutter an Auswanderung denken muß, ist mir Rat doppelt nötig. –

Darf ich mich Ihnen hierdurch vorstellen. Ich bin jetzt 36 Jahre alt, unverh[eiratet] u[nd]
15 ergriff unter fast nicht zu schildernden Opfern aus אהבה טהורה (*Ahava tehora*) [reine Liebe] den Rabbiner(in)beruf. Das sagt schon viel,

(Seite 2) wie schwer ich kämpfen muß. Ich bin in Berlin geboren, aus rel[igiösem] Haus, mein Vater ז"ל (*Sichrono livracha*) [seeligen Angedenkens] starb als ich 11 Jhr. [Jahre] alt war. Aus Mangel an Mitteln – ich mußte und wollte m[eine] lb. [liebe] Mutter, die sich sehr
20 quälte um uns (ich habe noch einen Bruder) früh unterstützen – konnte ich nicht voll an der Universität studieren, umso energischer an unserer „Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums“. – Ihr gesch[ätztes] Wort „Ich merkte bald, daß ich die Menschen lieben muß“, daß [das] [(sic) *Schreibfehler von R. Jonas*] ich in einer Predigt zitierte, beleuchtet klassisch mein Drängen zum Rabb[iner]-beruf. Menschenliebe, an die zu jüd[ischer] u[nd]
25 allg[emeiner] Not u[nd] den festen Glauben an Gott, aber auch an die geistige restlose Gleichberechtigung beider Geschlechter und die Ablehnung des Gedankens, das und jenes darf die Frau nicht, nur weil sie Frau ist, ließen mich doch den ersehnten Rabb[iner]beruf wählen. Ich schrieb bei m[einem] Lehrer Herrn Prof. Baneth ז"ל (*Sichrono livracha*) [seeligen Angedenkens] eine halachische Arb[eit], z.Zt. „Kann die Frau Rabb[iner] werden“,
30 die er noch 14 Tg. [Tage] vor seinem Tod mit „gut“ zensierte –

(Seite 3) zur mündl[ichen] הלכה [Halachah] Prüfung wurde ich nicht zugelassen, da Herr Prof. Baneth s. A. [seeligen Angedenkens] starb u[nd] Herr Prof. Dr. Albeck aus Weltanschauungsgründen m[eine] Prüfung ablehnte. Ich bereitete mich aus Liebe zu Talmud, Halachah u[nd] m[einem] Beruf auf alle סימנים ק"י (*110 Simanim*) [110 Zeichen: im ערוך
35 שולחן Schulchan Aruch erklärte Symbole, die das religiöse Alltagsleben und die jüdischen Feste charakterisieren, wie z.B. Gebetszeiten oder für Chanukka in Öl zubereitete Speisen] vor u[nd] machte durch ~~durch~~ den liberalen Rabbinerverband Deutschlands befürwortet durch m[einen] lb. [lieben] Lehrer Herrn Rabb[iner] Dr. Baeck, bei dem ich unter anderem auch immer an den homilet[ischen] Übungen aktiv teilnahm – das Rabb[iner]-Examen, d.h.

40 lediglich die ק"י סימנים (*110 Simanim*) [110 Zeichen], das alles sonst Erforderliche an der Lehranstalt geprüft war. Herr Rabb[iner] Dr. Dienemann, Offenbach, wurde beauftragt mir die Halachah Prüfung abzunehmen, was er nach fast 4 stündiger Prüfung durch ein hebr[äisches] Zeugnis bezeugte.

In Berlin bin ich als Seelsorgerin an Krankenhäusern, Altersheimen tätig, halte Lehrvorträge
45 in der Synagoge, auch Predigten in den Heimsynagogen, hatte seelsorgerische Fälle zu bearbeiten durch das Wohlfahrtsamt, sprach auch auf Wunsch der Hinterbliebenen am Grabe – leitete ענג שבת (*Oneg Shabbat*) [Freude am Shabbat] - Feiern für Jugendliche und Erwachsene

(Seite 4) u[nd] gab etwas Unterricht (Rel[igions]-U[nterricht]) – Jetzt schläft alles langsam
50 ein. Da ich vornehmlich rel[igiös] eingestellt bin u[nd] wir aus allen nicht näher zu erläuternden Gründen ארץ (*Eretz*) [Land Israel] lieben, wollten wir, u[nd] ich will die Ernährerin sein אי"ה (*iem jirtze HaShem*) [wenn G‘tt will] nach ארץ (*Eretz*) [Land Israel]. – Im Chassidismus ist die Frau ja eher von Vorurteilen frei betrachtet worden, so daß ich hoffe, bei Ihnen hochverehrter Herr Professor, für mein Ideal Verständnis zu finden, was mir leider
55 nicht bei all‘ meinen Lehrern widerfuhr, da ja die „Frauenfrage“ mir so schwierig oft wie die „Judenfrage“ im גלות (*Galut*) [jüdische Diaspora] vorkommt. Von meinem Beruf weichen darf u[nd] kann u[nd] will ich nicht-, ich muß in ihm wirken.

Ist eine Möglichkeit in ארץ (*Eretz*) [Land Israel]? Hier wird ja sowieso die Frauenfrage einmal akut werden. Ich denke nur an פסולה לעדות (*Psula leEdut*) [fehlendes
60 Zeugenaussagerecht von Frauen (?)]. Auch Herr Prof. Elbogen äußerte ähnl[iche] Gedanken. Man hört oft, daß bei den aus Deutschland kommenden Juden u[nd] bei der Jugend 1. Rel[igion] in Frage steht, u[nd] 2. überhaupt die jüd[isch]-kulturell[e] Einstellung noch auf schwankenden Füßen steht. (Heute nachm[ittag] las ich erst in Ihrem Buch „Worte an die Jugend“, was Sie Führendes über die Stellung der Rel[igion] in der jüd[ischen] Kultur
65 (Seite 5) schreiben, u[nd] da hatte ich sowieso auch in gesünderen Zeiten den Wunsch an Sie zu schreiben, ein persönliches Wort zu vernehmen.

Darf ich Sie nun fragen, ob Sie es für möglich halten, daß ich zunächst bei den aus Deutsch[land] kommenden Frauen und Mädchen seelsorgerisch tätig bin. Ich bin keine Anhängerin der Ansicht Frau sollte nur zu Frau und umgekehrt sprechen, denn wie der Mann
70 der Seele der Frau etwas bieten kann, so auch umgekehrt, u[nd] wenn ich mir das erlauben darf zu sagen, die Praxis bestätigte m[eine] bescheidene Meinung. Jedoch zum Anfang, bis man sich an die weibl[iche] Rabb[inerin] gewöhnt, denke ich, das könnte ein Weg sein. Bisher hatte ich die meisten Widerstände von m[einen] männl[ichen] Kollegen, und daher nehme ich an, daß auch die Gegner schweigen bei Arbeit von Frau zu Frau. Hebr[äische] Sprache betrieb ich stets u[nd] jetzt besonders, wenn sich auch im Lande אי"ה (*Eretz Israel haschlema*) [im ganzen Land Israel] noch vieles glätten muß.
75

Entschuldigen Sie gütigst die Länge meiner Ausführungen לב יודע מרד נפשו (*Lev jodea Morat Nafscho*) [Das Herz kennt den Verdruss seiner Seele (?)]. So geht es mir, ich glaube es ist in meinem Falle Kürze falsch. Ich schrieb auch an m[einen] lb. [lieben] Lehrer (Wort nicht

80 identifiziert) Prof. Torczyner u[nd] Herrn Prof. Gutmann. Jetzt gestatte ich mir, Sie um Rat zu
bitten, weil ich weiß, daß vielleicht bei diesem Problem mehrere Persönlichkeiten beraten
müssen u[nd] auch gerade von Herren wie Ihnen. In Berlin weiß ich aus
(Seite 6) Erfahrung, daß große Beratung war, aber dann – wie ich mir mitzuteilen erlaube, ein
(Wort nicht identifiziert) für mich heraus kam. Vielleicht können Sie gütigst eine
85 Rabbinertätigkeit für mich ermöglichen.

Verzeihen Sie bitte, daß ich nicht mit einer Maschine schreibe, da ich keine habe u[nd] bei
m[einen] großen Verpflichtungen und dem privaten Charakter des Briefs ihn auch nicht
schreiben lassen konnte. Darf ich mir erg[ebenst] den Scherz erlauben, so schlecht wie meine
Schrift, die ich durch viel Colleg.schreiben verdarb, bin ich nicht. Verwandte im Ausland
90 haben wir nicht.

Für Ihre gütigen Bemühungen danke ich Ihnen herzlich und bin mit vorzüglicher
Hochachtung Ihre ganz erg[ebene] dankbare

Regina Jonas
Berlin N. 4
95 Krausnickstr. 6

N.B. Krankenhausseelsorge, Waisenseelsorge, Gefängnisseelsorge und andere seelsorgerische
Tätigkeit ist doch vielleicht in ארץ (Eretz) [Land Israel] auch. Ich weiß, daß in Berlin die
männl[ichen] Kollegen es gern mir überließen. Jugendandachten sind vielleicht auch möglich
שיעורים (Schiurim) [Unterricht] f[ür] Frauen auch. Entschuldigen Sie meine Vorschläge bitte,
100 aber leider muß ich mein eigener Pionier sein – Kanzelpredigt ist ja halachisch gestaltet sogar,
u[nd] dann könnte ich ja auch später predigen in einer liberalen קהילה (Kehila) [Gemeinde].

105 **Transkribiert von Gisela Felber, hebräische Worte von Andrea Thiemann,
ergänzt und korrigiert von Ulrich Schwemer, 05.08.2017
für
ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch
in Hessen und Nassau**



www.imdialog.org

110 www.imdialog.org/reginajonas.html